

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 9

Artikel: Frauen als interessiertes Publikum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsame Zivilschutzübung von Andelfingen und Feuerthalen

Frauen als interessiertes Publikum

Gü. Ein Orkan hat über Andelfingen gewütet, Dächer von den Häusern gerissen, Feuer frisst sich durchs Niederfeld, Verletzte stöhnen unter Trümmern. Dies war das Szenario am 30. Mai im Übungsdorf des Andelfinger Zivilschutz-Ausbildungszentrums. An die 25 geladene Frauen beobachteten fasziniert die Übung der ZSO Feuerthalen im Rahmen der koordinierten Hilfeleistung.

Zwei Zwecken diene die Zivilschutzübung: Zum einen sollte die koordinierte Hilfeleistung der beiden Gemeinden trainiert werden. «Es ist dies die erste Übung mit der ZSO Feuerthalen seit drei Jahren», führte Beat Diethelm, regionaler Ausbildungschef Andelfingen und «Drehbuchautor» des Szenarios, aus. Das andere, nicht minder wichtige Anliegen war, Frauen für den Zivilschutz zu interessieren und – so hofft man – zu motivieren. «Zivilschutz – nicht allein Männersache» war denn auch die Übertitelung der Einladung an Frauen aus dem Kanton Zürich.

Andiamo – allen Pannen zum Trotz

Bereits vier Tage vor der Übung hatte Beat Diethelm mit «seinen» Leuten begonnen, die Übung bis in alle Details vorzubereiten. Es galt, die Zuweisungsplanung zu überprüfen, Mutationen nachzuführen, das Material zu überprüfen, Schutzraumkontrollen zu organisieren, den Alarm zu proben und vieles mehr. Am Donnerstagabend stieg dann die Übung «Andiamo» im Zivilschutz-Hollywood: Feuer züngelt aus den 17 Jahre alten Häusern des Übungsdorfes. Sie werden mehrmals monatlich angezündet und wieder repariert und sind statisch so konstruiert, dass sie nicht zusammenbrechen und echte Dramen entstehen können. Um eine reale Brandgefahr auszuschliessen, sind sie innen mit Chamotte ausgekleidet. «Das Feuer wird mit Kistenholz genährt – und nicht mit Plastic», auf diese Feststellung legt der Ausbildungschef Wert.

Unter den Trümmern und in Häusern befinden sich die Figuranten. Sie waren für ihren grossen Auftritt während fast zweier Stunden sorgfältig vorbereitet worden. Wie es das Drehbuch will, vermag die Andelfinger Feuerwehr einer Katastrophe, wie sie der Orkan übers Niederfeld gebracht hat, nicht allein Meister zu werden. Im Rahmen der koordinierten Hilfeleistung hat der Statthalter von Andelfingen daher den Gemeindepräsidenten von Feuerthalen um Unterstützung gebeten. Die Feuerthaler Einsatzformation verschiebt



Klare Befehlsgebung und koordinierter Einsatz der Kräfte waren gefragt an der Übung der ZSO Feuerthalen.
(Foto: Ursula Günther)

sich nun auf Nebenstrassen nach Andelfingen. Nach 50 Minuten ist die Sanität da, ebenso die Pioniere und die etwas frustrierten Männer vom Brandschutz. Frustriert, weil wohl der Schlauchwagen nicht aber die Motorspritze mitgekommen war.

«Was eine rechte Übung sein soll, muss auch Raum für Improvisationen lassen», sagen sich die Zivilschützer und beziehen das Löschwasser vom Hydranten. Schliesslich kommt die Motorspritze doch noch an und pumpt das rettende Nass zu den brennenden Häusern. Einmal gerät der Wasserstrahl ausser Kontrolle, dann wieder ist zu wenig Druck vorhanden. Alle – Pioniere, Brandschützer und Sanitäter – sind nun voll im Einsatz. Pressluftbohrer fressen sich durch dicke Gemäuer und Platten, Verwundete werden ausgegraben, Eingeschlossene befreit und ins Verletztennest transportiert. Dort werden sie für den Transport – über 18 Kilometer – nach Feuerthalen vorbereitet. Nach Möglichkeit stellt man ihre Personalien fest und trägt sie auf einer Karte ein, die mit dem Patienten in die Sanitätshilfsstelle reisen wird. Frieda Wälti und Alice Maier, beide Sanitätsinstruktorinnen und seit 20 Jahren beim Zivilschutz, haben «Hühnerhaut», so sagen sie: «Der Personalmangel macht uns heute zu schaffen. Es fehlen zwanzig Leute.» Nichtsdestotrotz werden die Verletzten zügig versorgt, die ersten sind bereits mit der Ambulanz nach Feuerthalen unterwegs.

Frauen werden gebraucht

Das frauliche Publikum ist der Übung mit grossem Interesse gefolgt, hat viele Fragen gestellt und kann sich nun kaum von der Szene losreissen. Nach einer Stärkung werden auch sie nach Feuerthalen «verlegt», wo sie die Sanitätshilfsstelle und die «Opfer» besichtigen. Die Sanitätshilfsstelle ist funktio-

Frauen als «Wiedereinsteigerinnen» beim Zivilschutz 95?

Frauen, die sich in jungen Jahren bei der Armee oder beim Zivilschutz engagierten, sehen sich oft aus familiären Gründen gezwungen, diese Tätigkeit nach relativ kurzer Zeit aufzugeben. Erst wenn die Kinder älter geworden sind, wird ein möglicher Wiedereinstieg aktuell. Allerdings stellt sich dabei vor allem beim militärischen Frauendienst (MFD) ein echtes Problem, nämlich das Dienstpflichtalter. Bekanntlich wird ab 1995 das Gros der Militärdienstpflichtigen mit 42 Jahren zum Zivilschutz übertreten, um noch bis und mit dem 52. Altersjahr die Schutzdienstpflicht zu erfüllen. Somit fallen beim MFD die möglichen Wiedereinsteigerinnen weitgehend weg, denn für viele Frauen wird ein Wiedereinstieg erst um die 40 möglich. Diese Einschränkung besteht beim Zivilschutz nicht, weil die eigentliche Schutzdienstpflicht bis zum 52. Altersjahr dauert und für die freiwilligen Dienstleistenden diese Alterslimite nicht bestehen wird. Somit bieten sich für Frauen auch beim Zivilschutz 95 ideale Einsatz- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten.

Aus: «info Zivilschutz 95», Nr. 2/91

nell eingerichtet und verfügt über 160 Liegestellen sowie zwei Operationstische. Acht der Patienten sind bereits versorgt und abtransportiert, andere liegen verbunden in den Betten, zwei sind noch nicht eingetroffen. Drei Patienten haben Verletzungen erlitten, die hier nicht behandelt werden können.

Im Anschluss an einen Rundgang gibt Gertrud Vontobel, Instruktorin und Fachberaterin im Sanitätsdienst, den Besucherinnen ein ernstzunehmendes Problem zu bedenken. Der Personalmangel sei in der Sanitätshilfsstelle Feuerthalen wie auch andernorts im Zivilschutz akut: «Mit dem Personal, das uns heute zur Verfügung steht, können wir lediglich eine Abteilung betreiben.» Daher sei es wichtig, dass gerade auch Frauen sich vermehrt im Zivilschutz engagierten. Beat Diethelm dazu: «Wir brauchen euch Frauen. Überall. Auch im Pionierdienst.»